

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts

1. Wettbewerbsstufe

12. und 13. April 2018

Errichtung des MedUni Campus Mariannengasse

1090 Wien, Spitalgasse – Mariannengasse – Höfergasse

Rummelhardtgasse

EU-weiter, nicht offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem
Bewerbungsverfahren und mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe
von Generalplanerleistungen



Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.
1020 Wien, Trabrennstraße 2c

Ort der Sitzung: MedUni Wien, 1090 Wien, Van Swieten Gasse 1, Van Swieten Saal

1. Sitzungstag / Donnerstag, 12. April 2018

Beginn: 09:20 Uhr

Teilnehmende an der Sitzung der Bewertungskommission

HauptpreisrichterInnen

DI Alois AIGNER (F) <i>bis 17:15 Uhr</i>	Bundesimmobiliengesellschaft
Mag.arch. Alfred BERGER (F)	BIG Architekturbeirat
Mag. ^a Barbara HEINRICH (S)	Bundesministerium BWF
DI Franz KOBERMAIER (F)	Stadt Wien / MA 19
DI ⁱⁿ Alexandra MADREITER (F)	Stadt Wien / MA 21
Arch. DI ⁱⁿ Anne MAUTNER-MARKHOF (F) <i>Stv. Vorsitzende</i>	Kammer der ZiviltechnikerInnen
Rektor Univ.-Prof. Dr.med.univ. Markus MÜLLER (S)	MedUni Wien
DI Maximilian PAMMER (F) <i>Schriftführer</i>	Bundesimmobiliengesellschaft
Univ.-Prof. ⁱⁿ Mag.arch. Elsa PROCHAZKA (F) <i>Vorsitzende</i>	BIG Architekturbeirat
Arch. Prof. Dr.techn. August SARNITZ (F)	Kammer der ZiviltechnikerInnen
Vizekanzler Mag. Dr. Volkan TALAZOGLU (S)	MedUni Wien

Ersatzpreisrichterinnen

Mag. ^a Eva KUZMICH	Bundesministerium BWF
Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Anita RIEDER	MedUni Wien

Beratende Mitglieder

DI Peter HABLA <i>bis 16:11 Uhr</i>	Stadt Wien / MA 37
DI Werner SCHUSTER	Stadtbaudirektion
Ing. Harald TREZZA	MedUni Wien
Dipl. BW (FH) Patrick AUER BA	BIG UB Universitäten
DI ⁱⁿ Catherine GILLIER-KRAJC <i>bis 16:11 Uhr</i>	BIG UB Universitäten
DI ⁱⁿ Susanne HOLLER-MÜNDL	BIG UB Architektur und Bauvertrag
DI ⁱⁿ Christine LATH	BIG UB Universitäten
DI Christian NÜSSEL	Projektsteuerung MCM

Verfahrensbetreuung

RA Dr. Kurt DULLINGER	Rechtliche Verfahrensbegleitung
Mag. Martin HAINDL <i>bis 17:30 Uhr</i>	Rechtliche Verfahrensbegleitung
DI ⁱⁿ Andrea HINTERLEITNER	Technische Verfahrensbegleitung
Monika ZEHETNER-POLEY	Technische Verfahrensbegleitung

Siehe auch Anwesenheitsliste (Beilage 1).

Im Protokoll erfolgt die Namensnennung ohne Titel.

Begrüßung, Formalia und Tagesordnung

Herr MÜLLER begrüßt die Anwesenden im Namen der MedUni Wien und übergibt das Wort an die Vorsitzende des Preisgerichts. Frau PROCHAZKA begrüßt und ersucht die Anwesenden, sich und ihre Funktion im Verfahren nochmals vorzustellen.

Alle HauptpreisrichterInnen sind anwesend. Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest.

Herr DULLINGER stellt dem Preisgericht die Frage nach einer möglichen Befangenheit. Keines der Preisgerichtsmitglieder erklärt sich für befangen.

Die Beratungen sind nicht öffentlich. Alle Teilnehmenden an der Preisgerichtssitzung sowie alle mit der Durchführung des Verfahrens befassten Personen sind zur strikten Geheimhaltung über die Vorgänge in der Preisgerichtssitzung bis zum Wettbewerbsentscheid und zum Ablauf der Stillhaltefrist verpflichtet.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass alle anwesenden Personen an der Preisgerichtssitzung teilnehmen dürfen.

Herr PAMMER erläutert, dass das Ziel dieser Preisgerichtssitzung die Auswahl der 10 Teilnehmenden an der 2. Wettbewerbsstufe sowie von 3 gereihten Nachrückern ist. Dazu hat das Preisgericht die eingereichten Realisierungskonzepte nach den Beurteilungskriterien zu bewerten. Das Preisgericht ist außerdem verpflichtet, entsprechende Empfehlungen und Vorgaben für die weitere Bearbeitung der Wettbewerbsarbeit in der 2. Wettbewerbsstufe abzugeben.

Frau PROCHAZKA schlägt folgende Tagesordnung für die beiden Sitzungstage vor:

- Erläuterung der Beurteilungskriterien
- Bericht über die Vorprüfung
- Informationsrundgang (ohne Wertung)
- Bewertungsrundgänge mit Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten durch das Preisgericht und Ermittlung der Teilnehmenden an der 2. Wettbewerbsstufe sowie der drei gereihten Nachrücker
- Formulierung der Projektbeschreibungen und Empfehlungen für die 13 ausgewählten Wettbewerbsarbeiten
- Abstimmung der auszuarbeitenden Unterlagen in der 2. Wettbewerbsstufe
- Abstimmung des weiteren Ablaufs

Die Tagesordnung wird vom Preisgericht einstimmig beschlossen.

Die Vorsitzende ersucht Frau HINTERLEITNER um nochmalige Erläuterung der Beurteilungskriterien und um den Vorprüfbericht.

Erläuterung der Beurteilungskriterien

Frau HINTERLEITNER verliest die Beurteilungskriterien:

A.5 BEURTEILUNGSKRITERIEN

Die Bewertung und Reihung der Wettbewerbsarbeiten durch das Preisgericht erfolgt anhand der nachfolgend angeführten, gleich bedeutsamen Beurteilungskriterien:

Architektonische Kriterien

- Entwurfsansatz
- Architektonische Qualität im äußeren und inneren Erscheinungsbild
- Innovative Potenziale des Projektansatzes

Funktionale Kriterien

- Funktionalität der Gesamtlösung und verlangter Teillösungen
- Erfüllung des Raum- und Funktionsprogramms
- Übereinstimmung mit den Entwicklungszielen der MedUni Wien

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit
- Energieeffizienz
- Flexibilität hinsichtlich Nutzungsänderung

Städtebauliche Kriterien

- Konfiguration der Baukörper und der Außenräume (Freiraumgestaltung)
- Funktionale und gestalterische Einbindung in die Umgebung
- Nutzung des vorhandenen Grundstückes

Bericht über die Vorprüfung

Frau HINTERLEITNER übergibt den Vorprüfbericht und berichtet über den bisherigen Ablauf. Der Vorprüfbericht dient als internes Hilfsmittel im Rahmen der Preisgerichtssitzung und hat keine bindende Wirkung für das Preisgericht. Das Preisgericht beschließt einstimmig den Vorprüfbericht nicht zu veröffentlichen.

Am 19. Dezember 2017 wurden die BewerberInnen von der Auswahl des Preisgerichts informiert. Eines der ausgewählten Büros hat am 02. Jänner 2018 per Mail mitgeteilt, dass es von einer Teilnahme am Wettbewerb Abstand nimmt. Am 08. Jänner 2018 wurde die 1. Nachrückerin zum Wettbewerb eingeladen.

Am 08. Jänner 2018 wurden die Auslobungsunterlagen an die TeilnehmerInnen versandt. Am 23. Jänner 2018 fanden die Begehung des Wettbewerbsgebiets und das Kolloquium statt. Ein zweiter Begehungstermin fand am 26. Februar 2018 statt.

Am 24. Jänner 2018 und am 02. Februar 2018 erfolgte jeweils eine schriftliche Fragenbeantwortung.

Bis zum Ende der Abgabefrist der Wettbewerbsarbeit, am 22. März 2018 / 14:00 Uhr, haben 28 der 30 für den Wettbewerb ausgewählten TeilnehmerInnen ihre Wettbewerbsarbeit fristgerecht abgegeben. Bis zum 05. April 2018 / 14:00 Uhr haben diese auch das Einsatzmodell abgegeben.

Die Verfasserbriefe liegen ungeöffnet vor.

Die Vorprüfung erfolgte durch:

ZT DI Andrea Hinterleitner

Vorliegen von Ausscheidensgründen,
Vollständigkeit, Einhaltung der formalen Vorgaben und vergaberechtlichen Bedingungen, Flächen, Kennwerte, Erfüllung RFP, Einhaltung der städtebaulichen und baurechtlichen Rahmenbedingungen der MA 21 und der Vorgaben MA 19 und BDA

FCP ZT GmbH / Projektsteuerung MCM

Grazer ENERGIEAgentur GesmbH

T.O.C. Tecno Office Consult

Kosten, Termine, Qualitäten
Bauphysikalische Erstbewertung
Logistik

Die Prüfberichte der Grazer ENERGIEAgentur, der T.O.C. und FCP liegen in der Preisgerichtssitzung auf. Kernaussagen wurden in den Prüfbericht von ZT DI Hinterleitner integriert.

Die WettbewerbsteilnehmerInnen waren zu einer Stellungnahme zu Kostenobergrenze und zum Terminziel verpflichtet. Alle WettbewerbsteilnehmerInnen mit Ausnahme von TeilnehmerIn 16 und 19, die dazu keine Aussage getroffen haben, haben bestätigt, dass das Projekt im Rahmen der Kosten und der Termine umsetzbar ist.

Informationsrundgang

09:44 Uhr – 12:58 Uhr (Pause von 11:18 Uhr – 11:45 Uhr)

In einem ersten Rundgang erläutert Frau HINTERLEITNER die einzelnen Projekte hinsichtlich der grundsätzlichen Konzeption und der Einhaltung der Planungsrichtlinien. Die Einsatzmodelle werden dabei in das Umgebungsmodell eingesetzt. Es wird seitens der jeweiligen BeraterInnen bei den einzelnen Projekten auf problematische Aspekte hinsichtlich Schutzzone, Denkmalschutz und Bauordnung hingewiesen.

Mittagspause von 12:58 Uhr – 13:57 Uhr

1. Bewertungsrundgang

13:57 Uhr – 15:44 Uhr

Die Vorsitzende schlägt vor, im ersten Bewertungsrundgang den Fokus auf die positiven Aspekte jedes einzelnen Projekts zu legen.

In einem ersten Bewertungsrundgang sollen jene Projekte in der Bewertung verbleiben, die zumindest eine Pro-Stimme erhalten. Wenn Projekte nur eine Pro-Stimme erhalten, sollen die positiven Aspekte des Projekts von der Befürworterin / dem Befürworter dargestellt werden.

Dieser Vorschlag wird vom Preisgericht einstimmig angenommen.

Die Vorsitzende weist auf die Möglichkeit der Rückholung hin.

Die Diskussion erfolgt vor den Projekten, die Einsatzmodelle werden jeweils in das Umgebungsmodell eingesetzt.

Projekt 01	0:11	ausgeschieden
Projekt 02	2:9	verbleibt in der Bewertung
Projekt 03	5:6	verbleibt in der Bewertung
Projekt 04	8:3	verbleibt in der Bewertung
Projekt 05	8:3	verbleibt in der Bewertung
Projekt 06	9:2	verbleibt in der Bewertung
Projekt 07	0:11	ausgeschieden
Projekt 08	2:9	verbleibt in der Bewertung
Projekt 09	9:2	verbleibt in der Bewertung
Projekt 10	10:1	verbleibt in der Bewertung
Projekt 11	9:2	verbleibt in der Bewertung
Projekt 12	0:11	ausgeschieden
Projekt 13	0:11	ausgeschieden
Projekt 14	5:6	verbleibt in der Bewertung
Projekt 15	0:11	ausgeschieden
Projekt 16	2:9	verbleibt in der Bewertung
Projekt 17	2:9	verbleibt in der Bewertung
Projekt 18	5:6	verbleibt in der Bewertung
Projekt 19	7:4	verbleibt in der Bewertung
Projekt 20	3:8	verbleibt in der Bewertung
Projekt 21	9:2	verbleibt in der Bewertung
Projekt 22	6:5	verbleibt in der Bewertung
Projekt 23	0:11	ausgeschieden
Projekt 24	0:11	ausgeschieden
Projekt 25	0:11	ausgeschieden
Projekt 26	0:11	ausgeschieden
Projekt 27	10:1	verbleibt in der Bewertung
Projekt 28	0:11	ausgeschieden

Ergebnis des 1. Bewertungsrundgangs:

Die Projekte 02, 03, 04, 05, 06, 08, 09, 10, 11, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 und 27 haben mindestens eine Pro-Stimme erhalten. Somit verbleiben 18 Projekte in der Bewertung.

Pause 15:44 Uhr – 16:07 Uhr

2. Bewertungsrundgang

16:07 Uhr – 18:10 Uhr

Die Wettbewerbsbeiträge werden im Hinblick auf ihre Qualitäten und Defizite in Bezug auf die Beurteilungskriterien weiter intensiv diskutiert.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass in diesem Bewertungsrundgang jene Projekte in der Bewertung verbleiben sollen, die eine Mehrheit der Stimmen erhalten.

Die Diskussion erfolgt vor den Projekten, die Einsatzmodelle werden dabei wieder in das Umgebungsmodell eingesetzt.

Der Rundgang verläuft in umgekehrter Reihenfolge, d.h. es wird bei Projekt 27 begonnen. Herr AIGNER verlässt die Sitzung um 17:15 Uhr nach der Abstimmung über das Projekt 18. Das Preisgericht ist weiterhin beschlussfähig.

Projekt 02	0:10	ausgeschieden
Projekt 03	9:1	verbleibt in der Bewertung
Projekt 04	10:0	verbleibt in der Bewertung
Projekt 05	10:0	verbleibt in der Bewertung
Projekt 06	10:0	verbleibt in der Bewertung
Projekt 08	0:10	ausgeschieden
Projekt 09	10:0	verbleibt in der Bewertung
Projekt 10	8:2	verbleibt in der Bewertung
Projekt 11	9:1	verbleibt in der Bewertung
Projekt 14	9:1	verbleibt in der Bewertung
Projekt 16	0:10	ausgeschieden
Projekt 17	4:6	ausgeschieden
Projekt 18	1:10	ausgeschieden
Projekt 19	3:8	ausgeschieden
Projekt 20	2:9	ausgeschieden
Projekt 21	10:1	verbleibt in der Bewertung
Projekt 22	4:7	ausgeschieden
Projekt 27	11:0	verbleibt in der Bewertung

Ergebnis des 2. Bewertungsrundgangs:

Die Projekte 03, 04, 05, 06, 09, 10, 11, 14, 21, und 27 haben eine Stimmenmehrheit erhalten. Somit verbleiben 10 Projekte in der Bewertung.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, den 2. Sitzungstag mit einem freien Rundgang zu beginnen, damit die Mitglieder des Preisgerichts feststellen, welche Projekte aus ihrer Sicht in die Bewertung zurückgeholt werden sollen.

Die Vorsitzende schließt den ersten Sitzungstag um **18:18 Uhr**.

Der Sitzungsraum wird verschlossen.

Ort der Sitzung: MedUni Wien, 1090 Wien, Van Swieten Gasse 1, Van Swieten Saal

2. Sitzungstag / Freitag, 13. April 2018

Beginn: 09:00 Uhr

Teilnehmende an der Sitzung der Bewertungskommission

HauptpreisrichterInnen

Mag.arch. Alfred BERGER (F)	BIG Architekturbeirat
Mag. ^a Barbara HEINRICH (S)	Bundesministerium BWF
DI Franz KOBERMAIER (F) <i>bis 11:32 Uhr</i>	Stadt Wien / MA 19
DI ⁱⁿ Alexandra MADREITER (F) <i>ab 09:32 Uhr</i>	Stadt Wien / MA 21
Arch. DI ⁱⁿ Anne MAUTNER-MARKHOF (F) <i>Stv. Vorsitzende</i>	Kammer der ZiviltechnikerInnen
Rektor Univ.-Prof. Dr.med.univ. Markus MÜLLER (S)	MedUni Wien
DI Maximilian PAMMER (F) <i>Schriftführer</i>	Bundesimmobiliengesellschaft
Univ.-Prof. ⁱⁿ Mag.arch. Elsa PROCHAZKA (F) <i>Vorsitzende</i>	BIG Architekturbeirat
Arch. Prof. Dr.techn. August SARNITZ (F)	Kammer der ZiviltechnikerInnen
Vizerektor Mag. Dr. Volkan TALAZOGLU (S)	MedUni Wien

Ersatzpreisrichterinnen

Mag. ^a Eva KUZMICH	Bundesministerium BWF
Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Anita RIEDER	MedUni Wien
DI ⁱⁿ Ruth KERTESZ	Stadt Wien / MA 19

Beratende Mitglieder

DI Peter HABLA <i>bis 14:31 Uhr</i>	Stadt Wien / MA 37
DI Werner SCHUSTER <i>bis 12:30 Uhr</i>	Stadtbaudirektion
Ing. Harald TREZZA	MedUni Wien
Dipl. BW (FH) Patrick AUER BA	BIG UB Universitäten
DI ⁱⁿ Catherine GILLIER-KRAJC <i>bis 14:17 Uhr</i>	BIG UB Universitäten
DI ⁱⁿ Susanne HOLLER-MÜNDL	BIG UB Architektur und Bauvertrag
DI ⁱⁿ Christine LATH	BIG UB Universitäten
DI Christian NÜSSEL <i>bis 13:30 Uhr</i>	Projektsteuerung MCM

Verfahrensbetreuung

RA Dr. Kurt DULLINGER	Rechtliche Verfahrensbegleitung
Mag. Martin HAINDL	Rechtliche Verfahrensbegleitung
DI ⁱⁿ Andrea HINTERLEITNER	Technische Verfahrensbegleitung
Monika ZEHETNER-POLEY	Technische Verfahrensbegleitung

Siehe auch Anwesenheitsliste (Beilage 1).

Freier Rundgang

09:00 Uhr – 09:32 Uhr

Begrüßung und Formalia

Frau PROCHAZKA begrüßt alle Anwesenden.

Herr AIGNER ist entschuldigt. 10 der 11 HauptpreisrichterInnen sind anwesend. Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest.

Herr DULLINGER stellt dem Preisgericht nochmals die Frage nach einer möglichen Befangenheit. Die einzelnen Preisgerichtsmitglieder erklären sich erneut als nicht befangen.

Fortsetzung der Bewertung

09:50 Uhr – 10:45 Uhr

Die Vorsitzende stellt die Frage, ob es Anträge auf Rückholungen gibt. Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass für Rückholungen eine Stimmenmehrheit erforderlich ist.

Der Antrag, die Projekte 13, 17, 19 und 22 nochmals zu diskutieren, wird einstimmig angenommen.

Nach der Diskussion vor den Projekten werden folgende Anträge gestellt:

Es wird der **Antrag** gestellt, dass **die 10 am Vortag ausgewählten Projekte in die 2. Wettbewerbsstufe eingeladen werden**. Dieser Antrag wird **einstimmig angenommen**.

Es wird der **Antrag** gestellt, das **Projekt 17 als Nachrücker** zurückzuholen. Der Antrag wird **einstimmig angenommen**.

Es wird der **Antrag** gestellt, das **Projekt 19 als Nachrücker** zurückzuholen. Der Antrag wird **einstimmig angenommen**.

Es wird der **Antrag** gestellt, das **Projekt 22 in die Bewertung zurückzuholen und als 3. Nachrücker** auszuwählen. Der Antrag wird **mit 4:6 Stimmen abgelehnt**. Das Projekt bleibt von der weiteren Bewertung ausgeschieden.

Es wird der **Antrag** gestellt, das **Projekt 13 in die Bewertung zurückzuholen und als 3. Nachrücker** auszuwählen. Der Antrag wird **mit 6:4 Stimmen angenommen**.

Es wird der **Antrag** gestellt, das **Projekt 17 als 1. Nachrücker** auszuwählen. Der Antrag wird **mit 7:3 Stimmen angenommen**.

Somit steht das **Projekt 19 als 2. Nachrücker** fest.

Feststellung des Ergebnisses:

Die Projekte 03, 04, 05, 06, 09, 10, 11, 14, 21, und 27 werden zur 2. Wettbewerbsstufe eingeladen.

Das Projekt 17 ist 1. Nachrücker.

Das Projekt 19 ist 2. Nachrücker.

Das Projekt 13 ist 3. Nachrücker.

Abstimmung der auszuarbeitenden Unterlagen in der 2. Stufe

10:45 Uhr – 12:30 Uhr

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass von den Teilnehmenden folgende Darstellungen in der 2. Wettbewerbsstufe auszuarbeiten sind:

Planteil:

- Grundrisse EG inkl. Platzgestaltung an der Rummelhardtgasse und 1. OG M 1:200 mit Raumstempeln in allen Räumen
- Grundrisse des Zentrums für Physiologie und Pharmakologie (CePP) M 1:200 mit Raumstempeln in allen Räumen mit Darstellung der räumlichen Organisation des Zentrums
- Grundrisse aller Ebenen M 1:500
- mind. 2 orthogonale Schnitte M 1:200 und alle weiteren relevanten Schnitte mit Darstellung der Einhaltung der städtebaulichen Rahmenbedingungen MA 21 und der Belichtung
- charakteristischer Fassadenschnitt für den Neubau M 1:50, jedenfalls 2 Geschoße und Dach mit Geschoßhöhen, lichten Raumhöhen, Beschreibung Aufbauten u. Materialien
- Schaubilder mit Darstellung des Außenauftritts des MedUni Campus an der Spitalgasse und am Platz an der Rummelhardtgasse sowie Darstellung der räumlichen Atmosphäre eines Innenraumkontinuums
- Schematische Darstellungen mit Verortung der Nutzungseinheiten unter Verwendung der Farblegende (Beilage D15)
- Schematische Darstellung der Zonierung der Erschließung und der Ver- und Entsorgungswege gem. Raum- und Funktionsprogramm (öffentliche Bereiche, halböffentliche = studentische Bereiche sowie universitätsinterne Bereiche)
- Schematische Darstellung der geplanten Entfluchtung
- Schematische Darstellung des haustechnischen Konzepts (Lage und Größe der Zentren, Hauptschächte und Haupttrassen)
- Schematische Darstellung des statischen Konzepts
- Darstellungen nach freier Wahl auf einem Blatt DIN A0

Sonstige Ausarbeitungen

- Nachweis der Nutzfläche (NF), Verkehrsfläche (VF), Sanitärfläche (SF) und Technikflächen (TF), der konditionierten Bruttogrundfläche (BGF), des konditionierten Bruttorauminhalts (BRI), der Gebäudehüllflächen und des Glasflächenanteils gegliedert nach Fassaden

- Ermittlung des Kostenrahmens anhand von differenzierten Kostenkennwerten (Neubau / Bestand sowie Büro, Labor, Lehre, Tierhaltung, Lager und Technik, Garage) für die Kostenbereiche 1 bis 4 und 6 der ÖNORM B 1801-1
- einfaches Baumassenmodell M 1:500 (die Modelle 1. Stufe können überarbeitet werden)

Folgende Unterlagen werden in der 2. Wettbewerbsstufe zusätzlich zur Verfügung gestellt:

- 3D-Vermessung der Bestandsobjekte, die zu erhalten sind
- Gutachten zu Geothermie, Fernkälte und Schadstoffen im Bestand
- Vertrag und Leistungsbilder
- Projekt- und Organisationshandbuch
- Formblätter für den Nachweis der Flächen und der Kosten

Verfassen der Projektbeschreibungen und Empfehlungen

12:30 Uhr – 14:45 Uhr (Mittagspause 13:15 Uhr – 13:57 Uhr)

Von den einzelnen PreisrichterInnen werden die Projektbeschreibungen und Empfehlungen (siehe Anhang 1) verfasst. Anschließend werden diese verlesen und diskutiert. Die Projektbeschreibungen und Empfehlungen werden durch die technische Verfahrensbegeleitung noch einmal redigiert und anschließend an die PreisrichterInnen zur Endredaktion übermittelt.

Abstimmung des weiteren Ablaufs

14:45 Uhr – 15:10 Uhr

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Zuteilung der Aufwandsentschädigung für alle Teilnehmenden der 1. Wettbewerbsstufe.

Die Informationen mit der Nicht-Zulassung zur 2. Wettbewerbsstufe soll am Freitag, den 20. April 2018 versandt werden.

Die Informationen mit der Zulassung zur 2. Wettbewerbsstufe soll am Montag, den 23. April 2018 versandt werden.

Die Aussendung der Auslobungsunterlagen der 2. Stufe ist für 02. Mai 2018 vorgesehen.

Die Abgabefrist für die Wettbewerbsarbeiten endet am 26. Juni 2018.

Die Preisgerichtssitzung der 2. Wettbewerbsstufe findet am 12. und 13. Juli 2018 / jeweils ab 09:00 Uhr ganztags wieder im Van Swieten Saal der MedUni Wien statt.

Die Vorsitzende bedankt sich bei der Verfahrensbetreuung und allen Anwesenden für die konstruktiven Diskussionen und schließt die Sitzung um 15:10 Uhr.

Anhang 1: Empfehlungen und Beschreibungen der ausgewählten Wettbewerbsbeiträge
Beilage 1: Anwesenheits- und Unterschriftenlisten (6 Seiten)

Anhang 1

Empfehlungen für die weitere Bearbeitung und Beschreibungen der ausgewählten Wettbewerbsbeiträge

Anmerkung:

Die Beschreibungen zu den Ökonomischen, ökologischen Kriterien / Nachhaltigkeit sind eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Vorprüfung.

Allgemeine Empfehlungen

- Das Raum- und Funktionsprogramm zeigt eine Momentaufnahme der Anforderungen. Die Struktur der Baukörper ist so zu wählen, dass diese so flexibel sind, dass sie zukünftig mit wenig Aufwand an geänderte Anforderungen angepasst werden können.
- Die im Raum- und Funktionsprogramm geforderten Flächen sind nachweislich umzusetzen, wobei auf eine ausreichende Belichtung der Arbeitsplätze zu achten ist.
- Technikflächen (Zentralen zur Ver- und Entsorgung) sowie frei aufgestellte TGA-Anlagen (Lüftungs- und Labortechnikzentralen) sind zu definieren und auch auf den Dachflächen klar darzustellen.
- In Bereichen, die als Labor genutzt werden, sollen aufgrund der notwendigen Ver- und Entsorgung der Laborzeilen die Parapete nicht verlastet sein.
- An der Spitalgasse und an der Rummelhardtgasse ist der Außenauftritt der MedUni Wien entsprechend eines innerstädtischen Universitätscampus zu gestalten.
- Eine etwaige Unterbauung von Bestandsgebäuden ist zu plausibilisieren.
- Die Übergänge der Geschoßhöhen zwischen Bestand und Zubau sind eindeutig darzustellen.
- UG und EG der Höfergasse 7 sollen weiterhin für die Gleichrichteranlage der Wiener Netze, Wiener Linien zur Verfügung stehen.
- In unmittelbarer Nähe zu Grundstücksgrenzen ist der Umgang mit der natürlichen Belichtung lt. Bauordnung zu definieren.
- Notwendige Feuermauern sind entsprechend zu gestalten.
- Schutzzone:
Entsprechend der Wettbewerbsauslobung für die 1. Wettbewerbsstufe wird nochmals darauf hingewiesen, dass im geltenden Plandokument für die Bereiche „Höfergasse“ und „Mariannengasse“ eine Schutzzonenwidmung festgelegt ist.
Daraus ergibt sich, dass für Bestandsgebäude in der Schutzzone ein Abbruch im Sinne des § 60 Abs. 1 der Bauordnung als unzulässig zu bewerten ist, zumal die Bausubstanz in diesen Bereichen eine „technische Abbruchreife“, wie im Gesetz definiert, nicht erlaubt.

- Denkmalschutz:
Das denkmalgeschützte Objekt Höfergasse 8-10 befindet sich in der Schutzzone. Es müssen die Straßen- und die Hoffassade erhalten werden.
- Gebäudehöhen:
Bei der Gebäudehöhenentwicklung im Bereich von Baulinien außerhalb der Schutzzone ist auch auf die Bestimmungen des § 75 Abs 4 BO Bedacht zu nehmen, wobei sich die relevanten Gebäudehöhen aus § 81 Abs. 1 und Abs. 2 BO ergeben.
- Der Bereich Anatomy Training Center muss unabhängig vom Universitätsbetrieb zugänglich sein.
- Die Verbindung Richtung Neues AKH ist mitzudenken und der Platz an der Rummelhardtgasse ist gestalterisch zu integrieren (Freiraumkonzept).

Projekt 3



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Zentrales Element und Identifikationspunkt des Entwurfs ist ein sich parallel zur Höfergasse erstreckender Innenhof (Mall), der über dem Hochparterre mit einem Glasdach abgeschlossen ist. Die seitlich abzweigende Aula bindet großzügig zur Spitalgasse an. Die Durchwegung auf Straßenniveau ist zu begrüßen.

Durch den Erhalt der Bausubstanz werden die gezeigten Unterbauungen mit den großen Hörsälen hinterfragt und sind zu plausibilisieren.

Der offenen Durchwegung der Erdgeschoßzone wird in den Obergeschoßen nicht entsprochen. Dies kann auch durch die Brücken im Hochparterre und im OG5 nicht ausreichend kompensiert werden. Konzepte zur Gestaltung der Dachlandschaft, unter Berücksichtigung der zu erwartenden Haustechnik und Laborinstallationen, sind auszuarbeiten. Das Konzept der Glas-Belvederes ist auch unter diesem Aspekt zu betrachten.

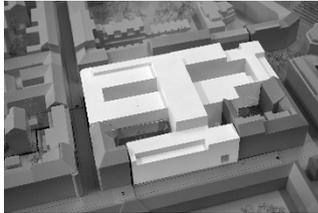
Die räumliche Vernetzung der Zentren ist ab dem 1.OG zu verbessern. Die Lage der Mensa im Hochparterre wird nachteilig gesehen, weil öffentliche Infrastruktur im EG zentriert werden sollte.

Die Notwendigkeit eines 3. Untergeschoßes ist zu überprüfen.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Die im energietechnischen Konzept beschriebene hochwärmegedämmte Außenhülle muss im Zusammenhang mit den hohen Verglasungsanteilen plausibel erläutert werden. Die glasgedeckte Mall und die gläsernen Spangen in den oberen Geschoßen sind im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit gem. Bauordnung weiter zu entwickeln. Die im energietechnischen Konzept beschriebenen Maßnahmen, wie aktive Außenhülle, ÖGNI Platin Standard, solarthermische Kollektoren und der Einsatz von Fernkälte oder Tiefenbohrungen werden positiv gesehen.

Projekt 4



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Der Entwurf versucht sich präzise in den vorhandenen Block einzuschreiben. Gebäudehöhen und der vertikale Fassadenrhythmus werden sorgfältig weitergeführt. So gelingt es sogar die Vorgabe an die Gebäudehöhen in die Fassadenentwicklung zu integrieren. Der Auftritt an der Spitalgasse mit dem überhöhten Eingangstor wirkt einladend.

Materialität und Gliederung geben dem Gebäude eine gewisse durchgängige Identität, trotz allgemeiner Zurückhaltung der Erscheinung.

Die Anlage einer zentralen vertikalen Erschließung wird gewürdigt. Die Wegeführungen im Erdgeschoß über Außenhöfe sind zu prüfen, die Verbindung Richtung Neuem AKH erscheint noch nicht entwickelt. Der Erhalt des Eingangs an der Mariannengasse wird begrüßt.

Insgesamt wird der Entwurf als entwicklungsfähig gesehen. Konzepte zur Dachlandschaft unter Berücksichtigung der zu erwartenden Haustechnik und Laborinstallationen sind auszuarbeiten.

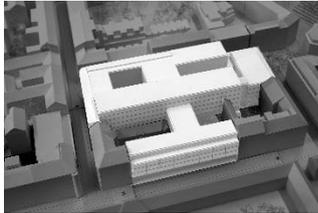
Die räumliche Vernetzung der Zentren (Begegnungszonen) ist zu verbessern.

Die Gebäude Mariannengasse 3 und 5 sowie Höfergasse 7 sind in die Nutzung miteinzubeziehen.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Die Begrünung der Innenhöfe stellt einen guten Beitrag für das Mikroklima dar. Ob sich das Konzept „5 Höfe 5 Wälder“ unter diesen Lichtverhältnissen und ausreichenden Erdkernen umsetzen lässt, muss plausibilisiert werden. Positiv wird gesehen, dass einzelne Nachhaltigkeitsthemen, wie z.B. FreeCooling und Luftqualitätssteuerung bereits berücksichtigt sind. Festlegungen zur Kälteerzeugung fehlen noch. Positiv wird die Kompaktheit des Baukörpers bewertet.

Projekt 5



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Die Kubatur fügt sich gut in das verfügbare Baufeld und in die Umgebung ein. An der Spitalgasse und der Ecke Höfergasse / Rummelhardtgasse zeigt es mit seiner modernen Architektursprache eine architektonische Präsenz. Die Fassade an der Spitalgasse wurde jedoch kontroversiell diskutiert und ist neu zu überlegen. Die Zugangsbereiche von der Spitalgasse und der Ecke Höfergasse / Rummelhardtgasse sind großzügig und einladend konzipiert und führen weiter in eine attraktive Mall.

Von hier aus erfolgt die Feinverteilung zu den unterschiedlichen Bereichen / Funktionen. Das Grundstück wird effizient genutzt. Trotz der Dichte wird in den zentralen inneren Bereichen eine räumliche Großzügigkeit geschaffen, die, verbunden mit signifikanten architektonischen Gestaltungselementen einen hohen Wiedererkennungswert bewirkt. Das Projekt zeigt einen innovativen Ansatz für die Konzeption eines Unicampus in einem städtebaulich sensiblen Umfeld. Das EG wird als öffentlicher Raum mit urbaner Halle im Sinn einer Landschaft in das Gebäude gezogen.

Im denkmalgeschützten Objekt in der Höfergasse 8-10 sind die beiden Bestandsfassaden einschließlich raumbildender Bauteile bis zu einer Trakttiefe von ca. 8 m zu erhalten.

Betreffend die Gebäudehöhe an der Höfergasse wird auf die allgemeine Empfehlung verwiesen.

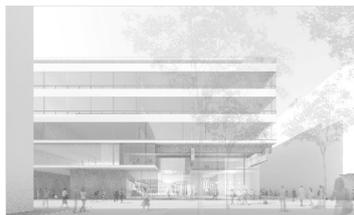
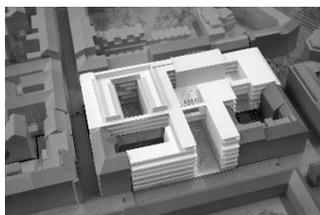
Die Notwendigkeit eines 3. Untergeschoßes ist zu überprüfen.

Die Gebäude Mariannengasse 5 und Höfergasse 7 sind in die Nutzung miteinzubeziehen.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Definitionen zur Verschattung der großen Glasflächen, insb. des großen Glasdaches, sowie Angaben zur Konstruktion im Hinblick auf Dimension und Brandschutz, fehlen. Positiv wird die Kompaktheit des Baukörpers bewertet. Angaben zum vorgesehenen energetischen Standard sind in der 2. Wettbewerbsstufe zu definieren.

Projekt 6



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Das Projekt sitzt stimmig im Baublock und öffnet sich an den städtebaulich und funktional richtigen Bereichen. An der Hauptansichtsseite Spitalgasse wird die Fassade zu einem tief in den Block führenden „Straßenhof“ geöffnet, der gemeinsam mit der gedeckten Mall großzügig zum Platz an der Rummelhardtgasse vermittelt.

Innenräumlich gibt es eine Abfolge von engen und weiteren Höfen mit unterschiedlichen räumlichen Qualitäten.

Die interne Organisation ist schlüssig und mit entsprechend breiten Allgemeinflächen für einen Campus attraktiv. Allerdings sind unbelichtete Erschließungsgänge zu minimieren.

Die Architektursprache setzt sich vom historischen Bestand ab, ist aber noch weiter zu präzisieren.

Die räumliche Vernetzung der Zentren (Begegnungszonen) ist zu verbessern.

Die Versperrbarkeit der Durchwegung an der Spitalgasse ist näher zu definieren.

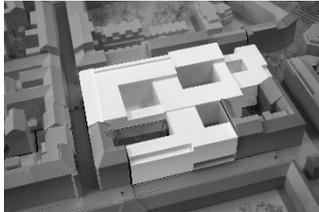
Die Gebäudehöhen an der Ecke Spitalgasse / Straßenhof und Höfergasse / Rummelhardtgasse sind entsprechend der allgemeinen Empfehlungen zu überprüfen.

Die Gebäude Mariannengasse 3 und 5 sowie Höfergasse 7 sind in die Nutzung einzubeziehen.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Der im energietechnischen Konzept beschriebene reduzierte Glasflächenanteil steht im Widerspruch zum dargestellten Wettbewerbsprojekt und ist in der 2. Stufe weiterzuentwickeln. Die beschriebenen thermischen Standards und das geplante Energiesystem sind ausführlich beschrieben und stellen plausible und gute Lösungen dar. Positiv wird die Kompaktheit des Baukörpers bewertet.

Projekt 9



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Die städtebaulichen Rahmenbedingungen sind besonders präzise eingehalten. Die Einbindung des Projektes in den urbanen Kontext wird positiv gesehen.

Die Durchwegung des Projektes von der Spitalgasse zum Platz an der Rummelhardtgasse ist in einer räumlich qualitativ hochwertigen Art und Weise gegeben.

Die Organisation entlang von unterschiedlich getrennt gestalteten Höfen bringt auch der internen Erschließung vielfältige räumliche Qualitäten.

Eine barrierefreie Gestaltung der Durchwegung ist sicherzustellen.

In der weiteren Überarbeitung erwartet sich die Ausloberin konkrete Hinweise auf die architektonische Gestaltung sowie die statische Ausformulierung der großflächigen Glasdächer.

Die ausreichende Belichtung der Räume, insb. hofseitig im Trakt an der Rummelhardtgasse, ist sicherzustellen.

Die Notwendigkeit eines 3. Untergeschoßes ist zu überprüfen.

Die Geschosshöhen sind dahingehend zu planen, dass eine Mindestgeschosshöhe von 4 m ausgebildet wird.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Grundsätzlich handelt es sich um einen kompakten Baukörper.

Für die großen verglasten Dachflächen und die tw. 6-geschoßigen Lufträume sind aber im Wissen um die Problematik von Akustik, Kühlbedarf und Behaglichkeit großer Hallen entsprechende Lösungsansätze zu entwickeln.

Projekt 10



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Die städtebaulichen Rahmenbedingungen sind gut umgesetzt. Der großzügige Innenhof mit dem Solitär verspricht eine lebendige Begegnungszone im Erdgeschoß.

Im Zuge der weiteren Bearbeitung des Projektes regt die Ausloberin an, die Proportionen des Glasdaches im Erdgeschoß insbesondere im Hinblick auf die Raumhöhe zu überdenken. Dies gilt auch für die Erschließung im „Turm“.

Ein Hinweis gilt auch den Erschließungsflächen vor den großen Vortragsälen; hier ist auf die Situation zu den Stoßzeiten der universitären und studentischen Nutzung Bedacht zu nehmen.

Die Lage der Mensa im 4.OG wird nachteilig gesehen, da die öffentliche Infrastruktur im EG zentriert werden sollte.

Die Anbindung des „Turms“ an die Institutsbereiche ist zu prüfen.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Grundsätzlich handelt es sich um einen kompakten Baukörper. Die sehr große verglaste Mall ist aber in Hinblick auf den Kühlbedarf weiterzuentwickeln. Angaben zum thermischen Standard und Energiesystem sind in der 2. Stufe zu vertiefen.

Projekt 11



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Durch den zur Spitalgasse hin geöffneten Baukörper wird man positiv in das Gebäude eingeladen. Im Straßenraum wird die Blockrandbebauung fortgesetzt, im Inneren ist die Struktur lebendig und geschwungen aufgelöst.

Die überzeugende städtebauliche Lösung ist an die baurechtlichen Rahmenbedingungen anzupassen, hier im Speziellen an die zulässigen Gebäudehöhen in der Höfergasse und in der Rummelhardtgasse. Auch in der Spitalgasse ist die Gebäudehöhe zu überprüfen.

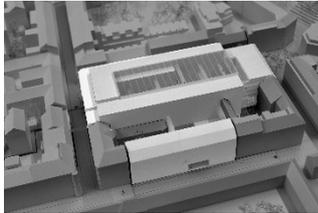
Zur besseren Vernetzung sollten manche Ebenen (räumliche Vernetzung der Zentren) zusätzlich und funktionell miteinander horizontal (quer im Hofbereich) verbunden werden. Die vertikale Verbindung vom Erdgeschoss ins erste Obergeschoss ist attraktiver auszuführen. Unbelichtete Erschließungsgänge sind zu minimieren.

Wünschenswert ist eine detaillierte Information über die Ausbildung der pneumatischen Dachkonstruktion in architektonischer Hinsicht.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Das Projekt bietet interessante und energetisch positive Ideen, wie das pneumatische Dach. Die große Anzahl und die zum Teil auch gebogenen Glasflächen werden im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit in Errichtung und Betrieb und die Umsetzung brandschutztechnischer Anforderungen aber ohne weitere Vertiefung im Projekt kritisch gesehen.

Projekt 14



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Dieses Projekt bindet sich sehr zurückhaltend in den bestehenden gründerzeitlichen Bau-block ein. Es sind jedoch die vorgeschriebenen Gebäudehöhen an der Spitalgasse und an der Rummelhardtgasse zu berücksichtigen. Der Außenauftritt an der Spitalgasse und an der Rummelhardtgasse ist weiter zu entwickeln.

Mit der Entscheidung für einen großen Atriumraum entsteht ein Mehrwert für das gesamte Quartier. Die Durchquerung ist proportional angenehm gelöst; die Raumqualitäten sind nachvollziehbar dargestellt. Bei einer weiteren Bearbeitung des Projektes sollte der Freibereich an der Rummelhardtgasse für die Nutzung durch die Studierenden gestaltet werden. (Freiraumkonzept)

Im Innenbereich des Hofes wird die Vernetzung mittels Brücken positiv gesehen. Die einzelnen Bereiche sind funktionell gut gegliedert und durch die große Pufferzone entlang der Haupteinfahrt sind auch genügend Freibereiche vorgesehen.

In einer weiteren Bearbeitung ist neben den gesetzlichen Höhenentwicklungen auch die Situierung des großen Fahrradraumes in der Mariannengasse in der Erdgeschoßzone zu überdenken.

Die Notwendigkeit eines 3. Untergeschoßes ist zu überprüfen.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Das geplante Energiekonzept mit hybrider Lüftung ist in der 2. Wettbewerbsstufe weiterzuentwickeln. Nachteilig im Hinblick auf den Kühlbedarf wird die große Halle mit dem Glasdach gesehen.

Dieses ist hinsichtlich der Tragkonstruktion und der Qualitäten in der 2. Stufe näher zu präzisieren. Außerdem sind Lösungen hinsichtlich Akustik und Behaglichkeit darzulegen.

Projekt 21



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Das Projekt stützt sich im Entwurf auf eine pragmatische Ergänzung des bestehenden Baublocks.

Allerdings ist das in dieser Konsequenz baurechtlich nicht einlösbar, da insbesondere im Bereich Ecke Rummelhardtgasse / Höfergasse, als auch entlang der Spitalgasse eine baurechtlich deutlich überzogene Gebäudehöhe vorgeschlagen wird. Daraus ergeben sich für die weitere Bearbeitung entsprechende Flächenumverteilungen.

Positiv wird die Nutzungsrobustheit durch die gewählte Skelettbauweise gesehen.

Positiv gesehen wird die Ausbildung der 2 geschossig definierten Sockelzone an der Spitalgasse und der damit verbundenen großzügig betonten Eingangssituation.

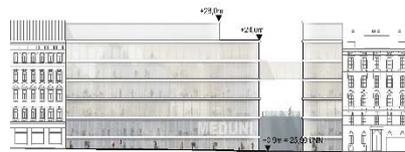
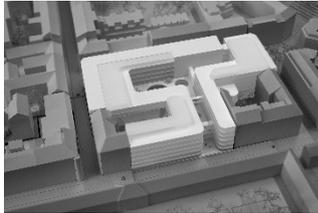
Die angrenzend an den Platz an der Rummelhardtgasse situierte Eingangssituation in der Achse der zentralen mehrgeschossigen Halle und gleichzeitig Durchgangssituation in Richtung Spitalgasse sollte sich ebenfalls prominent abzeichnen.

Positiv gesehen wird die architektonische Figur der mehrgeschossigen überdachten Erschließungshalle, die parallel / achsial zur Spitalgasse liegt, wesentliche Funktionen anbindet und mehrgeschossig verschränkt. Gleichzeitig gelingt es die denkmalgeschützte Innenfassade optisch zur Geltung zu bringen.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Angaben zum thermischen Standard und zum Energiesystem sind vorzulegen. Raumhohe Verglasungen und große Glasdächer zur Überdachung des Innenhofs sind bezüglich Kühlbedarfs und des vom Teilnehmer angestrebten Passivhausstandard zu überprüfen.

Projekt 27



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Städtebaulich überzeugen die Ausformung und Interpretation der ins Blockinnere gezogenen Gebäudeflucht entlang der Spitalgasse.

Der Neubau wird über eine zusammenhängende Baukörperfigur im Anschluss an die verbleibenden, unter unterschiedlichem Titel geschützten Bauteile organisiert.

Städtebaulich wird die Durchwegung durch eine räumlich aufgeweitete Passage, die die Relation Eingang an der Rummelhardtgasse zu Spitalgasse betont, gewährleistet.

Die Höhenentwicklung an der Ecke Höfergasse / Rummelhardtgasse und Spitalgasse entspricht nicht den baurechtlichen Rahmenbedingungen und muss entsprechend umgedeutet bzw. flächenmäßig umverteilt werden.

Sowohl die Ansicht Spitalgasse als auch die Ansicht Rummelhardtgasse lassen einen städtebaulich adäquaten und zeitgemäßen Außenauftritt des neuen Unicampus erwarten. Die zweigeschossige Passage bietet Teilhabe der Öffentlichkeit und schafft gleichzeitig einen großzügigen innerstädtischen Grünraum für die NutzerInnen.

Das Projekt enthält einen plausiblen Ansatz, wie in eine komplexe innerstädtische Situation mit verfügbarem Grund mit Bestand und Objektschutz eine zeitgemäße und funktionierende Struktur eingefügt werden kann.

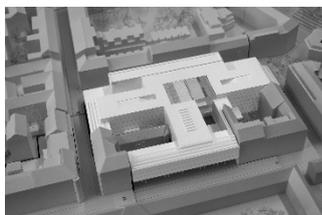
Die Notwendigkeit eines 3. Untergeschoßes ist zu überprüfen.

Die Belichtung der Nutzflächen im tiefen Trakt an der Mariannengasse ist sicherzustellen.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Die Anmutung einer vollständig verglasten Fassade ist im Hinblick auf die Einhaltung der OIB Richtlinie 6 und des erforderlichen Kühlbedarfs zu überprüfen. Angaben zum thermischen Standard und zum Energiesystem sind vorzulegen.

Projekt 17 / 1. Nachrücker



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Über einen 2-geschoßigen Sockel mit mehrgeschoßigem, zentralem Begegnungsraum ordnen sich die Zentren windmühlenartig an. Der Entwurf folgt sehr stark einem Idealbild und bricht entgegen den Rahmenbedingungen der Auslobung das Gebäude an der Mariannengasse und die Hoffassade des denkmalgeschützten Gebäudes vollständig ab. Für das Preisgericht erschließt sich der daraus generierte Mehrwert von begrünten Terrassen als Weiterführung des Blockrands nicht. In der Weiterbearbeitung ist daher auf eine Einhaltung der städtebaulichen und baurechtlichen Rahmenbedingungen zu achten.

Die Hörsäle können bei Bestandserhalt nicht wie vorgeschlagen in das Untergeschoß hineingepackt werden. Die Lage ist daher zu optimieren.

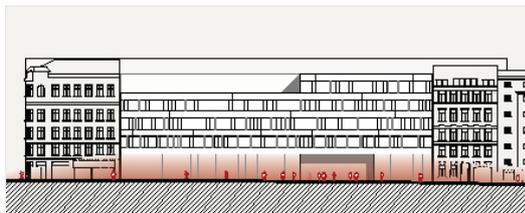
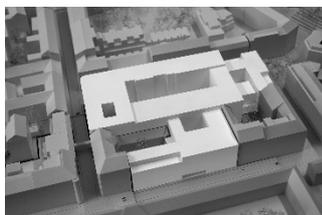
Die Gebäude Mariannengasse 3-5 und Höfergasse sind mit einer Nutzung des Raum- und Funktionsprogramms zu belegen.

Die Notwendigkeit von bis zu 4 Untergeschoßen ist zu überprüfen.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Der Baukörper ist sehr kompakt. Die Anmutung einer vollständig verglasten Fassade ist im Hinblick auf die Einhaltung der OIB Richtlinie 6 und des erforderlichen Kühlbedarfs zu überprüfen. Angaben zum thermischen Standard und zum Energiesystem sind vorzulegen.

Projekt 19 / 2. Nachrücker



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

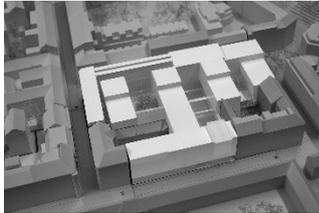
Positiv wird die Auseinandersetzung mit der vorhandenen Struktur gesehen. Der Bestand, insbesondere an der Mariannengasse mit dem historischen Stiegenhaus, wird fast vollständig erhalten und für Lehrsäle und studentisches Lernen genutzt. Allerdings vermisst das Preisgericht insgesamt eine Vision für eine zeitgemäße Universität. Die Eingänge an der Rummelhardtgasse und an der Spitalgasse zeigen keinen adäquaten Außenaustritt für die MedUni Wien.

Die Lehrbereiche sind gut gelöst. Allerdings fehlen eine angemessene zentrale Erschließung und die räumliche Vernetzung der Zentren.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Der Baukörper ist sehr kompakt. Angaben zu Energie und Nachhaltigkeit sind in der 2. Wettbewerbsstufe zu vertiefen.

Projekt 13 / 3. Nachrücker



Architektonische, funktionale und städtebauliche Kriterien

Das Projekt zeigt die klare Struktur eines Kammtypus, bei dem die Zentren teilweise über Brücken miteinander verbunden werden. Diese räumlichen Vernetzungen sind weiter auszuarbeiten. Die 2-geschoßige Mall bildet eine attraktive Verbindung von der Spitalgasse ins Zentrum, die weitere Verbindung zum Platz an der Rummelhardt und zur Mariannengasse lassen eine entsprechende Großzügigkeit vermissen.

Die Lage der Mensa im 4. und 5.OG wird besonders nachteilig gesehen, da öffentliche Infrastruktur im EG zentriert werden sollte.

Negativ wird auch gesehen, dass im Innenhof an die die denkmalgeschützte Fassade angebaut wird.

Das Gebäude Mariannengasse 3 ist mit geforderten Nutzungen des Raum- und Funktionsprogramms zu belegen.

Ökonomische, ökologische Kriterien / Nachhaltigkeit

Positiv werden die optimierten Fenstergrößen und der kompakte Baukörper gesehen. Das Glasdach über der Mall ist in Bezug auf die Ausführung und Beschattung weiterzuentwickeln.

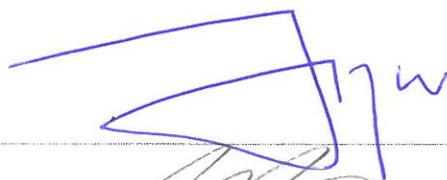
Errichtung des MedUni Campus Mariannengasse

EU-weiter, nicht offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren und mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Generalplanerleistungen

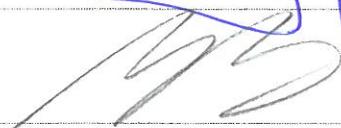
Anwesenheitsliste

MedUni Wien, 1090 Wien, Van Swieten Gasse 1a, Van Swieten Saal
Donnerstag, 12. April 2018

Alois **AIGNER**



Alfred **BERGER**



Barbara **HEINRICH**



Franz **KOBERMAIER**



Alexandra **MADREITER**



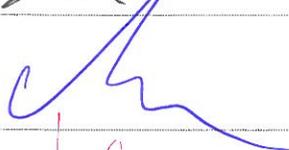
Anne **MAUTNER MARKHOF**



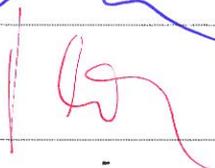
Markus **MÜLLER**



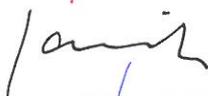
Maximilian **PAMMER**



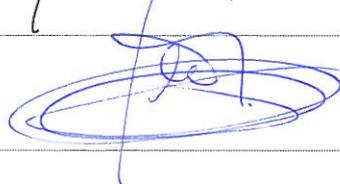
Elsa **PROCHAZKA**



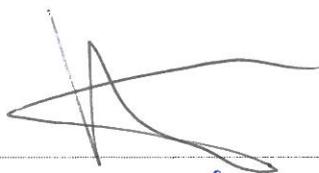
August **SARNITZ**



Volkan **TALAZOGLU**



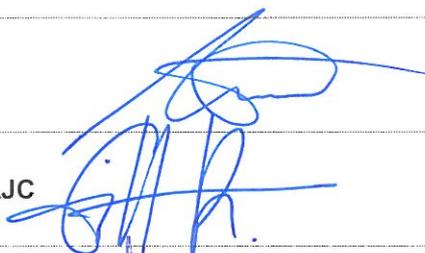
Anita RIEDER



Eva KUZMICH



Patrick AUER



Catherine GILLIER-KRAJC



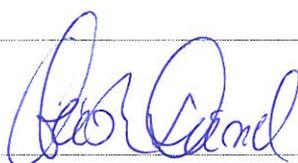
Peter HABLA



Susanne HOLLER-MÜNDL



Christine LATH



Thomas LIEBICH

Christian NÜSSEL

Werner SCHUSTER

Harald TREZZA

Kurt DULLINGER

K. Dullinger

Martin HAINDL

M. Handl

Andrea HINTERLEITNER

A. Hinterleitner

Monika ZEHETNER-POLEY

M. Zehetner-Poley

Errichtung des MedUni Campus Mariannengasse

EU-weiter, nicht offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem
Bewerbungsverfahren und mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von
Generalplanerleistungen

Anwesenheitsliste

MedUni Wien, 1090 Wien, Van Swieten Gasse 1a, Van Swieten Saal

Freitag, 13. April 2018

Alois **AIGNER**

Alfred **BERGER**

Barbara **HEINRICH**

Franz **KOBERMAIER**

Alexandra **MADREITER**

Anne **MAUTNER MARKHOF**

Markus **MÜLLER**

Maximilian **PAMMER**

Elsa **PROCHAZKA**

August **SARNITZ**

Volkan **TALAZOGLU**

DUTH KELETESZ

[Handwritten signature]

Eva **KUZMICH**

Kuzmich

Anita **RIEDER**

PATRICK AUER

Robert **BUCHNER**

Catherine **GILLIER-KRAJC**

Peter **HABLA**

Susanne **HOLLER-MÜNDL**

Christine **LATH**

Thomas **LIEBICH**

Christian **NÜSSEL**

Werner **SCHUSTER**

Harald **TREZZA**

Kurt DULLINGER



Martin HAINDL



Andrea HINTERLEITNER



Monika ZEHETNER-POLEY

